# So was von geliefert : Landung am Vormittag

Autor(en): **Karpe, Gerd / Bexte, Bettina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-946793

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# LANDUNG AM VORMITTAG

GERD KARPE

Rolf Spuler hatte das Gerede satt. Diese endlosen Debatten über die Existenz von diesen Ausserirdischen, die drauf und dran wären, auf unserem Planeten zu landen. Für seine Frau Sabine war es das Lieblingsthema. Sie las und verfolgte sämtliche Meldungen und alle Berichte zum Stand der Dinge, die sie in Zeitungen, Fernsehsendungen und in Büchern finden konnte. Frau Spuler war davon überzeugt, dass eine Landung der Ausserirdischen unmittelbar bevorstand.

Gemeinsam mit ihrer Nachbarin Gabi hatte sie im Garten einen kleinen provisorischen Landeplatz angelegt. Ein quadratisches Stück Rasenfläche, das von weissen Kreidelinien eingerahmt wurde, wie sie zur Markierung auch auf Fussballfeldern Verwendung finden. Ein Scheinwerfer am Haus erhellte das Landequadrat bei Dunkelheit. Und wegen dieser Lichtquelle kam es bei den Spulers immer wieder zum Streit.

BETTINA BEXTE

Was in den Augen von Rolf Spuler nichts als pure Energieverschwendung war, verteidigte seine Frau als einen Minimalservice für die zu erwartenden Fluggäste.

Als ihr Mann nicht mehr bereit war, sich an den Stromkosten zu beteiligen, weigerte sie sich, ihren Anteil für die Bowlingkasse zu entrichten. Es gab Auseinandersetzungen, die in üblen Beschimpfungen endeten. Bevor es zu Tätlichkeiten kam, konnte eine vorläufige Lösung des Problems gefunden werden. Einschränkung der Beleuchtungszeit bis 22 Uhr statt bis Mitternacht unter künftiger Verwendung einer Sparglühlampe.

Alle weiteren Vorbereitungen für den Empfang der Gäste überliess Rolf Spuler kopfschüttelnd seiner Frau Sabine. Die hatte mit ihrer Nachbarin Gabi vereinbart, bei einer eventuellen Landung im Garten sich gegenseitig sofort zu verständigen. Nach einer gemeinsamen freundlichen Begrüssung war für die grünen Männchen vom anderen Stern (oder wie immer diese auch tatsächlich aussehen sollten) zum Empfang ein kleiner Imbiss geplant. Verschiedene Lebensmittel und Getränke standen schon bereit. Zwar wusste kein Mensch, wovon sich die Gäste aus dem All ernährten, aber irgendetwas von den Vorräten würde ihnen schon schmecken. Als Rolf Spuler mit hämischem Grinsen vorschlug, die Besucher aus dem All auf alle Fälle mit einer Flasche Bier zu beglücken, jagten ihn die beiden Frauen prompt aus der Küche.

Das Warten auf die ausserirdischen Gäste zerrte mächtig an den Nerven. Rolf Spuler brachte seine Frau in Rage, wenn er von Ufo-Unfug sprach. Aber auch Sabine hatte unausgesprochen gewisse Zweifel, ob die erhoffte Begegnung auch tatsächlich stattfinden werde. Als jedoch am Samstag gegen zehn Uhr am Vormittag ihre Nachbarin Gabi anrief und nichts weiter als die zwei hastig gesprochenen Worte «Sie kommen!» hervorbrachte, waren schnell alle Zweifel vergessen.

Sabine Spuler eilte ans Fenster mit dem Blick auf den Garten. Und tatsächlich: In etwa zehn Meter Höhe schwebte ein Fluggerät – einem kleinen Helikopter ähnlich –, das offensichtlich zur Landung ansetzte. Sabines Herz schlug wie wild. Sie konnte bei dem Luftgefährt, so sehr sie sich auch mühte, keine Pilotenkanzel entdecken. Es stieg auch niemand aus, als das Fluggerät behutsam aufsetzte. Im Gegenteil, der Minihelikopter stieg wie von Geisterhand gesteuert gleich wieder in die Höhe und flog davon. Es war eine jener Postdrohnen, die an diesem Tag zum ersten Mal bei der Paketzustellung eingesetzt wurden. Als Sabine Spuler das zurückgelassene Paket im Garten näher betrachtete, wusste sie, was sie als leidenschaftliche Leserin vor sich hatte. Denn sie selbst war es gewesen, die es bestellt hatte. Es war eine Bücherlieferung mit den Neuerscheinungen zum Thema: Die Ausserirdischen.